

Stellungnahme der Fraktion der Freien Wähler Geislingen zum Haushalt 2024 und zum Finanzplan für die Folgejahre

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dehmer,
sehr geehrte Gemeinderatskolleginnen und -kollegen,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
sehr geehrte Damen und Herren,

wie man diese Woche der Presse entnehmen konnte, diskutierte Amstetten bei den Haushaltberatungen, welche Maßnahmen im kommenden Jahr in Angriff genommen werden. Das ist natürlich schön, wenn man solche strategischen Entscheidungen bei den Haushaltsplanberatungen fällen kann. Doch wie sieht das in Geislingen aus?

Herr Kah hat vor drei Wochen mit sonorer Stimme und mit dem Tonfall eines Trauerredners ein düsteres Szenario für die Haushalte 24 – 27 prognostiziert. Ursachen dafür sind nach seiner Einschätzung:

- Investitionsstau, z.B. neues Feuerwehrhaus Aufhausen
- Immer wieder verschobene Entscheidungen mit großen finanziellen Auswirkungen, z.B. gymnasiale Entwicklung
- Baumängel wie z.B. Michelberg-Gymnasium, Kita Bunte Welt und Radweg nach Amstetten
- Neue Pflichtaufgaben wie den Ausbau der Kindergartenplätze und der Ganztageschule
- gesetzliche Vorgaben wie weiter verschärfte Brandschutzrichtlinien

Viele dieser Investitionen sind schon im Gremium final beschlossen und führen unweigerlich zu den befürchteten Kosten, wenn auch nicht gleich in dem aktuell für uns am greifbarsten Haushaltsjahr 2024.

Wir haben die Ausführungen von Herrn Kah mit unseren Mitteln unter die Lupe genommen und müssen leider feststellen, dass sein düsterer und warnender Ton berechtigt war. Zum einen hat Herr Kah bei den notwendigen Investitionen mit den daraus folgenden Abschreibungen nicht übertrieben. Zum anderen sind auch die davonlaufenden Personalkosten plausibel erklärt. Nur darauf zu hoffen, dass es doch nicht so schlimm kommt, wäre eine nicht verantwortliche Missachtung der absehbaren Tatsachen. Mit der in den letzten fünf Jahren kontinuierlich gesunkenen Verschuldung des Kernhaushaltes auf ca. 9 Mio. Euro haben wir den Spielraum geschaffen für die mächtigen Aufgaben, die wir zu stemmen haben.

Das Weltgeschehen mit Kriegen und Pandemien trägt ebenfalls nicht gerade dazu bei, besonders zögerlich in die Zukunft zu schauen. Hohe Inflation und Energiekosten, stark steigende Personalkosten und das ausbleibende Wirtschaftswachstum wirken leider bis in jede Kommune hinein. Steuern bleiben aus und die Kosten steigen. Aus diesen Gründen sehen wir leider gar keinen Spielraum für neue Ideen oder Projekte, die haushaltsrelevant sind. Zudem sind wir, und damit meinen wir die Verwaltung und der Gemeinderat, momentan in einem hohen Maße gebunden beim Abarbeiten der laufenden Projekte, so dass für ganz neue Ideen leider schlichtweg die finanziellen und personellen Ressourcen fehlen. Sie sehen dies beispielhaft an der Tagesordnung der heutigen Sitzung, bei der wir schon viele Sachverhalte als P-Punkte ausgewiesen haben, um das Pensum überhaupt zu schaffen. Deshalb werden wir dieses Jahr keine konkreten Anträge stellen. Wir haben ja sozusagen den ganzen Schulranzen voll mit Hausaufgaben und müssen froh sein, wenn wir dies alles im vorgesehenen zeitlichen und finanziellen Rahmen hinbekommen und nicht noch eine Strafarbeit in Form einer weiteren schmerzhaften Haushaltskonsolidierung erhalten.

Auch Anträge, die nicht haushaltsrelevant sind und in Form der Querliste von der Verwaltung abgearbeitet werden müssen, behindern unseres Erachtens die Handlungsfähigkeit der städtischen Mitarbeiter teilweise unnötig. Ferner kann man unterjährig jederzeit Anträge stellen, wenn ein Problem drängt und neu auftaucht.

Trotz der bislang in unserer Stellungnahme düsteren Prognosen entwickelt sich Geislingen aus unserer Sicht durchaus positiv. Die angestoßenen Projekte im Bereich Bildung oder die Schaffung neuer Kita-Plätze werden der Stadt guttun. Im Freizeitbereich können wir voraussichtlich in sechs Monaten wieder ins Freibad springen, auch hier nehmen wir als Stadt mit über 2 Mio. € zusätzlich viel eigenes Geld in die Hand. Vielen Dank an die Stadtwerke für die konsequente und straffe Umsetzung des engen Zeitplanes. Im Bereich Wohnen ist unsere GSW sehr aktiv und erschafft ein ganz neues Quartier zum Nutzen der Geislinger Bevölkerung. Aber auch die Sanierung aller GSW-Gebäude in Richtung Klimaschutz wird nicht vernachlässigt. Da hat bereits eine umfassende Bestandsanalyse stattgefunden. Die in den letzten Haushaltsreden geforderte Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED ist inzwischen beschlossen, auch wenn es noch Differenzen über den Zeitraum zur Umsetzung gibt. Unsere Geislinger Vereine sind sehr aktiv, vielen Dank an dieser Stelle an alle Ehrenamtliche in diesem Bereich. Bücherei, VHS und Musikschule berichten immer wieder Positives, diese wertvolle Arbeit für die Bevölkerung kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Vor allem die Sprachkurse sind im Zusammenhang mit der aktuellen Flüchtlingswelle und dem Thema Integration nicht wegzudenken. Danke an Herrn Decker, der mit seiner Bücherei ja schon so manchen Preis eingeheimst hat, an Herrn Cárdenas von der VHS und Herrn Wich für die viele, kreative Arbeit in der Musikschule.

Unser Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung arbeitet sehr effizient und beschert uns die niedrigsten Abwasserkosten in weitem Umkreis. Notwendige Investitionen in den Faulturm, das Kanalsystem und auch eine weitere Klärungsstufe werden dort dennoch getätigt, so dass wir hier sicher auf dem richtigen Weg sind. Danke hier an Herrn Schäch, der seinen Laden gut im Griff hat.

Geislingen wächst bevölkerungsmäßig ständig, also kann der eingeschlagene Weg nicht der schlechteste sein. Unsere Feuerwehren in der Kernstadt und den Ortsteilen machen eine sehr gute Arbeit und haben auch jeweils den entsprechenden Nachwuchs. Wir unterstützen dies gerne mit der notwendigen Infrastruktur wie man an der aktuell geplanten Neugestaltung des Feuerwehrhauses in Aufhausen sehen kann.

Bezüglich dem speziellen Problem der schadhafte Bauprojekte wollen wir zunächst ein paar Gedanken zum Migy anstellen: Leider mussten wir uns ja aus finanziellen Gründen zur Aufgabe entschließen, so gerne wir dem Migy noch ein langes Leben beschert hätten. Der Landtag hat hier nicht nachgekartelt, das war eigentlich auch nicht zu erwarten. Die wesentliche Verschlechterung der Bildungssituation für die Schüler, wie sie von den bis zuletzt kämpfenden Migy-Befürwortern befürchtete wird, sehen wir im Übrigen nicht so und hoffen, dass die Umsetzung unseres Beschlusses zum Nutzen aller Beteiligten erfolgen wird. Hier gilt es, alle Betroffenen an einen Tisch zu holen und möglichst alle Interessen zu berücksichtigen. Auch die Umlandgemeinden sollten gehört werden. Bemerkenswert erscheint uns noch die Tatsache, dass kurz nach unserer Entscheidung ein Großteil der Umlandgemeinden selbst bei der beschlossenen günstigsten Lösung gestöhnt hat. Sie müssen nun auf bestimmte eigene Investitionen verzichten, um die gymnasiale Schullandschaft in Geislingen zu unterstützen. Das zeigt, dass eine andere Lösung gar nicht möglich bzw. umsetzbar gewesen wäre. Aber das ist ja schon fast Schnee von gestern. Dieses Projekt wollen wir allerdings zum Anlass nehmen, einmal kurz kritisch die misslungenen Bauvorhaben der Stadt Geislingen zu reflektieren. Wie sich herausgestellt hat, sind manchmal Planungsfehler und manchmal Ausführungsfehler die Ursache, bei denen die Schuldhaftigkeit der Stadt Geislingen aktuell geprüft wird. Alle Fälle führen gerichtlich zu Schadensersatzprozessen gegen die Ausführenden. Wie groß allerdings der Geldrückfluss jeweils sein

wird, weiß man noch nicht. Richtig gut verdienen sowieso nur die Rechtsanwälte daran. Zu vermeiden wären solche Misere unter Umständen mit einem höheren Personalstand, der aufgrund der Planstellen durchaus möglich wäre. Die Auslagerung von Tätigkeiten im Bereich Planung, Gutachterwesen oder Rechtsbeistand führt jeweils zu hohen Kosten und der Entfernung der Mitarbeiter vom eigentlichen Projekt. Eine konsequentere Begleitung und Überwachung der Projekte durch städtische Mitarbeiter könnte durchaus einen positiven Effekt haben. Deshalb muss großes Augenmerk auf die Besetzung aller zur Verfügung stehenden Planstellen gelegt werden. Eine technische Konsequenz würden wir aber gerne auch ableiten: den Verzicht auf Flachdächer. Wir wissen, dass es durchaus stilbildende Argumente für Flachdächer gibt, aber wir als Stadt Geislingen haben schon zu viele schlechte Erfahrungen damit gemacht. Wenn es nur um die Optik geht, dann kann auch ein flaches Pult- oder Satteldach problemlos mit einer Attika kaschieren. Die Wasserableitung des Daches sollte - wo möglich - immer außerhalb der Gebäudehülle erfolgen, denn dort entstehende Schäden sind in aller Regel mit überschaubarem Aufwand korrigierbar. Dringt das Wasser erst einmal ins Gebäude ein, kann dies schnell zu einem Totalschaden führen wie in der Kindertagesstätte Bunte Welt. Im Bereich der Verglasungen haben wir im Hinterkopf, dass sich der Gemeinderat einst auf die Verwendung von Aluminium-Fenstern verständigt hat. Wenn dies so ist, dann würden wir dafür plädieren, aus Kostengründen künftig Kunststofffenster zu priorisieren.

Wenn wir gerade bei Bauvorhaben sind: von vielen Geislingern und Gewerbetreibenden wird der Zustand der Fußgängerzone als untragbar bewertet. Dies bezieht sich zum einen auf den baulichen Zustand, aber auch auf die Art und Intensität der Nutzung. Hier bitten wir dringend darum, die anstehenden Sanierungspläne in einem großen Kreis zu diskutieren. Es gehören aus unserer Sicht auf jeden Fall die Geislinger Sterne und die sonstigen Ladenbesitzer dazu. Es gibt Befürchtungen, dass bei einer zu umfassenden Sanierung mit langanhaltender Störung der Begehbarkeit die Umsatzeinbußen einzelner Händler existenzgefährdend sein könnten. Auch sollte ergebnisoffen die beste Lösung gefunden werden. Für uns wäre auch eine zeitlich begrenzte Befahrbarkeit mit Schrittgeschwindigkeit in eine Richtung mit Kurzzeitparkplätzen nicht gänzlich ausgeschlossen. Eine Belebung würde dies auf jeden Fall bewirken, wenn vielleicht auch nicht im jedermanns Sinne. Über den Belag muss man dann auch dringend diskutieren, der aktuell verbaute Porphy-Pflasterstein scheint uns aufgrund des hohen Wartungsaufwandes und der teilweise schlechten Befahrbarkeit durch Rollstühle, Rollatoren oder Kinderwagen zu überdenken.

Beim Verkehr fällt unser Augenmerk unweigerlich auch auf die Verkehrsströme. Der Ausbau der B10 bis und durch Geislingen ist ja der zentrale Schlüsselfaktor für die Attraktivität unserer Stadt. Das gilt sowohl für die Wohnbevölkerung als auch für alle Gewerbetreibenden. Die Problematik der nicht enden wollenden Verzögerungen der Planung wurde uns erst letzten Donnerstag vom Regierungspräsidium erläutert. Da die unzähligen Vorgaben von EU, Bund und Land kommen, können wir als Stadt Geislingen direkt nichts beeinflussen. Aber wir können dennoch unseren Teil dazu beitragen, wenn es z.B. darum geht Ausgleichsflächen für die notwendigen Eingriffe bereitzustellen oder zumindest bei der Suche zu helfen. Ferner sollten alle Beteiligten aufgefordert werden, mögliche Bedenken jetzt zu äußern und nicht später im Klageverfahren den ganzen Prozess nochmals um Jahre zu verlängern. Damit wäre eventuell auch die aktuell gesicherte Finanzierung wieder gefährdet. Hier können wir alle gemeinsam ein Exempel statuieren, wie Entbürokratisierung in der Praxis aussehen kann, in dem man nicht jeden noch so kleinen vermeintlichen Formfehler anprangert. Es geht hier um die Lebensader unserer Stadt.

Ein besonderes Anliegen von uns letztes Jahr war die Verbesserung der Versorgung der oberen Stadt mit Sportstätten. Zugenommen hat dieser Bedarf durch die geplante Zusammenlegung beider Gymnasien im Notzentral. In der Planung ist deshalb der Ausbau des alten Stadtbades mit zwei weiteren

Turnhallen berücksichtigt. Hoffen wir, dass dies so realisiert wird, wenngleich wir vom Zeithorizont her sehr lange in die Zukunft schauen müssen.

Den Wünschen der Stadtbezirke, die in einer Antragsliste separat zusammengefasst sind, entnehmen wir, dass die Ortschaftsräte durchweg sehr aktiv sind und sich intensiv um ihr Dörfle kümmern. Bis zu elf Anträge kamen von einzelnen Stadtbezirken. Das freut uns, auch wenn man feststellen muss, dass viele der Wünsche nicht erfüllt werden können bzw. zurückgestellt werden müssen. Alleine 14 Anträge befassen sich mit dem schlechten Zustand der Straßen. Die ist sicher in den meisten Fällen berechtigt, objektiviert wurde das Problem durch das 2023 angeschaffte Straßenzustandsbewertungsprogramm. Auf dieser Grundlage werden die Straßen in den nächsten Jahren Schritt für Schritt saniert, allerdings fehlt aktuell der dafür der dafür notwendige Sachbearbeiter bei der Stadt.

Ein ganz anderes Thema macht uns etwas Sorgen: die hohe Fluktuation der Mitarbeiter bei der Stadt Geislingen. Wir erleben dies im Gemeinderat fast monatlich, wenn Stellen neu besetzt werden müssen oder wieder mal andere Sachbearbeiter für etwas zuständig sind. Die Kontinuität der Arbeit ist nicht gegeben, wodurch die Effizienz sinkt und die Fehleranfälligkeit steigt. Andere Mitarbeiter werden zusätzlich belastet und ziehen womöglich ihrerseits Konsequenzen. Dies kann einen Rattenschwanz nach sich ziehen. Stabil ist die Situation zum Glück bei den leitenden Mitarbeitern in den Fach- und Sachbereichen. Wir haben lange darüber sinniert, wie dieses Problemfeld verbessert werden kann. Eine erste Analyse ergab, dass die allermeisten Mitarbeiter, die uns verlassen haben, dies mit der Gewissheit getan haben, in ihrer neuen Arbeitsstelle einen Karriereschritt zu machen. Auf dieselbe Art und Weise kommen ja auch Mitarbeiter neu zu uns oder gar zu uns zurück. An der internen Qualifizierung kann es eigentlich auch nicht liegen, wie wir den schlüssigen Ausführungen zu dem Antrag der DFN letztes Jahr entnommen haben. Auch die Führungskräfte machen spezielle Fortbildungen, so dass hier vom notwendigen Knowhow ausgegangen werden kann.

Unsere einzige Möglichkeit ist eigentlich, den aktuellen Mitarbeitern die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen, indem wir ihnen für ihren Einsatz für die Stadt Geislingen danken, ganz besonders in den fortwährend schwierigen Situation in den Fachbereichen 3 und 5. Setzen Sie sich weiter für unsere lebenswerte Stadt ein, gemeinsam schaffen wir die Herausforderungen. Gerne können Sie bei Problemen auch mal auf uns zukommen wir haben auf jeden Fall ein offenes Ohr für Sie. Vielleicht kann man irgendwie auch das in der Bevölkerung vielfach monierte Problem der schlechten telefonischen Erreichbarkeit lösen. Wir sind da ratlos, hoffen aber dennoch Verbesserung.

Zum Schluss wollen wir wie immer ganz herzlich den Mitarbeitern des Fachbereichs 1, insbesondere Herrn Kah und Frau Dreher für 650-seitigen Haushaltsplanentwurf bedanken, den wir zugegebenermaßen nicht vollständig durchgearbeitet haben.

Zum Schluss soll uns das Zitat **„Jede schwierige Situation, die du jetzt meisterst, bleibt dir in der Zukunft erspart.“** von Dalai Lama dazu ermuntern, unsere vielen schwierigen Projekte mit Tatkraft anzugeben, um uns Luft für die Zukunft zu verschaffen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Geislingen, den 13.12.2023

Dr. Stephan Schweizer für die Freien Wähler Geislingen e.V.